

*Ehemaliges Lems-Anwesen stand über ein Jahrzehnt lang leer und wurde nun wieder hergerichtet*

## Einstige Bruchbude in neuem Glanz

**Familie Jordan hatte ein Jahr lang alle Hände voll zu tun – Vormalig ein Bauernhof**

**SCHEINFELD (anr)** – Das Gras stand einen Meter hoch. Im hinteren Teil hatten junge Weiden das Grundstück schon fast in einen Urwald verwandelt, sagt Stefan Jordan. Und die Scheune schien schon bei einem Windhauch einzustürzen. Ein Jahr lang hat es gedauert, bis das ehemalige Lems-Anwesen an der Kirchstraße von einer verwilderten Brache in ein Schmuckstück verwandelt war.

Das markante Bauwerk an exponierter Stelle an der Kirchstraße galt in den letzten Jahren als tristes Musterbeispiel für innerörtlichen Leerstand. Wiederholt wurde – etwa bei Bürgerversammlungen – öffentlich beklagt, dass das Gebäude und das Grundstück verkommen.

Zur Baugeschichte erläuterte Ernst Lems, dass um 1900 eine ehemalige Scheune zum Wohnhaus umgebaut wurde. Das Anwesen liegt etwas jenseits der ehemaligen Stadtmauer; in unmittelbarer Nähe, auf Höhe des heutigen Anwesens Steigerwald, befand sich bis zu seinem Abriss 1878 einer

der drei Scheinfelder Stadttore, der so genannte Klettenturm.

Das Sandstein-Fachwerkhaus war nicht nur Wohnhaus, sondern auch Bauernhof der Familie Lems. Diese gab die Landwirtschaft allerdings Anfang der 1980er Jahre auf. Etwa Mitte der 80er Jahre wurde das nicht ganz 2000 Quadratmeter große Anwesen an eine Würzburger Familie verkauft. Nach vergleichsweise kurzer Nutzungszeit – in deren Verlauf es auch eine Affäre mit kurzzeitig dort gelagerten Chemikalienfässern gab – stand das Haus schließlich ab Mitte der 1990er Jahre leer.

Für ihn, so bekennt Stefan Jordan, war es „schon immer ein Traum, einen alten Bauernhof herzurichten“. Der 32-Jährige stammt aus Altershausen, hatte aber zuletzt in Förchheim gewohnt und in Erlangen als Ergotherapeut gearbeitet. Bei seinen Überlegungen sich selbständig zu machen, kristallisierten sich für ihn Scheinfeld und Burghaslach oder Schlüsselfeld als mögliche Standorte heraus. Als er mit seiner Frau Tanja in Scheinfeld unter-

wegs war, fiel ihnen das Anwesen auf. Dieses bot den Jordans die unverhoffte Möglichkeit, Wohnung und Praxis unter einem Dach unterzubringen.

Nach durchaus zähen Verhandlungen mit der Besitzerin, konnten die Jordans das Anwesen für wenig mehr als 100 000 Euro erwerben. Der Kauf war allerdings der geringere Teil der Investitionen, zu denen ein Mehrfaches an Sanierungskosten hinzukam sowie mehrere tausend Stunden Eigenleistung – fast der ganzen Familie, denn der erst Ende 2006 geborene Sohn Felix konnte freilich noch nicht mithelfen.

Mit einigen unliebsamen Überraschungen mussten die Jordans zu recht kommen. So war der obere Bereich stark von Schimmel befallen. Die Isolierung und auch die Dachgauben entpuppten sich als unbrauchbar. Und bei der Heizung entschloss sich der neue Hausherr ebenfalls zu einem klaren Schnitt und stellte auf Pellets um.

Unterstützung erfuhr Jordan bei seinen Kauf- und Umbauplänen von der Scheinfelder Stadtverwaltung. Ohne



*Das triste Bild, das der einstige Lems-Bauernhof in den vergangenen Jahren bot, ist verschwunden. Viel Aufwand und etliche Blumen lassen es nun wieder freundlich erscheinen.*  
Foto: Schiffermüller

den Hinweis, dass die Sanierung aus Mitteln der Städtebauförderung bezuschusst werden kann, wäre die Finanzierung wohl nicht auf die Reihe zu bekommen gewesen, sagt Jordan. Seitens der Stadt, so bekennt Stadtbaumeister Rudolf Ilg, war es von Bedeutung, dass der Leerstand an dieser

Stelle beendet ist – zumal mit einem Gewerbetreibenden.

Nach den baulichen Veränderungen steht jetzt noch die Gestaltung eines ausgeklügelten Kräutergartens an. Denn Tanja Jordan ist Pädagogin mit Zusatzausbildung zur Kräuterpädagogin.